

in den Kopf geschossen worden war, nicht herausziehen konnte. Er starb kinderlos.

### 3. Waldemar der Große 1308—1319.

(Treffen bei Gransee, Friede zu Templin.)

Waldemar der Große, der Sohn Konrads, eines Bruders Ottos IV., war vor allem ein gewaltiger Krieger. Der Fürst Wizlav von Rügen hatte es auf die Eroberung der freien Stadt Stralsund abgesehen und bedrängte sie. Sie fand Hilfe bei Waldemar, Wizlav dagegen beim Dänenkönige. Der Kampf entschied zu gunsten Waldemars: Wizlav mußte sich zum Frieden bequemen und der Stadt Stralsund die Freiheit zuerkennen. Der Dänenkönig wußte aber darauf einen furchtbaren Bund gegen Waldemar zustande zu bringen, in welchem sich die Könige von Dänemark, Schweden und Polen, ferner Mecklenburg, Lauenburg, Braunschweig, Meissen, Holstein, Rügen zur Vernichtung Waldemars zusammenthaten. Auf Waldemars Seite stand nur der Herzog von Pommern. Waldemar war etwa in der Lage Friedrichs II. am Anfange des siebenjährigen Krieges. Nach schneller und starker Rüstung warf er, noch ehe der Kampf mit den andern begann, die Mecklenburger nieder. Dann aber zog die große Heeresmacht gegen ihn heran. Bei Gransee in der Mittelmark kam es zu einem schweren, aber unentschiedenen Treffen (Aug. 1316), welches die Macht der Feinde brach und zum Frieden zu Templin führte 1317; Waldemar behauptete seine Besitzungen, Stralsund seine Unabhängigkeit. Waldemars Kriegsrühm erglänzte weithin. Die Bedeutung der Markgrafen von Brandenburg wog bereits so schwer, daß sie mit den sechs mächtigsten Reichsfürsten die Kaiserwahl an sich rissen. Auch nach innen wirkte Waldemar wohlthätig; er förderte den Aderbau, machte unfruchtbare Strecken urbar, hob Handel und Verkehr. Besonderes Wohlwollen wendete er den Städten zu, die er in seinen vielen Kriegen treu und anhänglich gefunden hatte, während er an dem widerspenstigen Adel, der zum Reiterdienst verpflichtet war, schlechte Erfahrungen gemacht hatte; er schützte die Städte gegen die Raubsucht der Ritter, beförderte ihren Anschluß an die Hanse und trug außerordentlich viel zu ihrem